

1. Herr Fürbaß regt unter Bezugnahme auf die vorherige Bekanntgabe von Herrn Sterzenbach an, sich dafür einzusetzen, dass die nach EigVO vorgeschriebene Risikoinventur wieder abgeschafft werde. Man könne davon ausgehen, dass jede verantwortungsvolle Unternehmensleitung ständig die Risiken für ihr Unternehmen im Blick hätte und von daher eine formalisierte Risikobewertung entbehrlich sei.
2. Herr Fürbaß fragt nach, ob Rechen im Bereich von Gewässern, wie z. B. dem Auelsgraben, sinnvoll seien.
Hierzu erklärt Herr Sterzenbach, dass die Sinnhaftigkeit auch unter Fachleuten unterschiedlich bewertet werde. Zielsetzung bei den Rechen sei es, Verstopfungen durch abfließende Hindernisse wie Gehölz etc. zu verhindern. Wichtig sei in diesem Zusammenhang jedoch auch die regelmäßige Sichtkontrolle und Wartung der Rechen. Nur so könnten sie ihren Sinn erfüllen. Festzustellen sei jedoch auch, dass bei Hochwasserereignissen die Rechen nicht ständig überwacht werden könnten, da hierfür einfach das entsprechende Personal fehle. Ausschussvorsitzender Müller ergänzt, dass seines Erachtens die Vorteile von Rechenbauwerken deren Nachteile überwiegen.
3. Herr Dr. Peeters lobt die Arbeit des Bauhofes. Kurzfristig seien die aufgrund einer Lkw-Durchfahrt heruntergefallenen Äste auf der Canisiusstraße von den Mitarbeitern beseitigt worden.
4. Unter Hinweis auf einen Presseartikel führt Herr Dr. Peeters aus, dass ein kommunaler Eigenbetrieb offensichtlich Steuern auf seine Gewinne zahlen musste, weil er sie nicht mit den Verlusten aus der Schwimmbadsparte verrechnen durfte.
Herr Breuer führt aus, dass dies immer wieder bei der Finanzgerichtsrechtssprechung ein Thema sei. Größere Stadtwerke nutzten häufiger diese steuerliche Möglichkeit. Da der Betrieb gewerblicher Art „Hermann-Weber-Bad Eitorf“ nicht in den Eigenbetrieb der Gemeindewerke integriert ist, betreffe dies die Gemeinde Eitorf nicht.
5. Herr Stricker regt an zu prüfen, ob das Hochwasserrückhaltebecken Wohmbach regelmäßig ausgebaggert werde, um das maximal mögliche Stauvolumen zu erhalten.
Herr Breuer erklärt hierzu, dass das seines Wissens nach regelmäßig passiere. Dies wird auch von Herrn Beiert bestätigt. Zuletzt sei das Becken vor zwei Jahren instand gesetzt worden. Herr Schmidt schlägt schließlich vor, die Angelegenheit mit dem Wasserverband zu besprechen.

Anmerkung der Verwaltung:

Anlässlich der jährlich durchzuführenden Gewässerschau findet am 25.09.2007 ein Gespräch hierzu statt. Über das Ergebnis wird in der nächsten Sitzung berichtet.

6. Herr Siefer fragt nach, ob der Bauzeitenplan für den Bau des Entlastungssammlers Harmonie eingehalten werden könne.
Hierzu erklärt Herr Schmidt, dass es geringfügige Verzögerungen bei den Bauarbeiten gebe. Dies liege unter anderem an dem vorgefundenen felsigen Untergrund sowie den häufigen und starken Regenfällen der letzten Wochen. Dadurch habe sich das Einbinden der in diesem Bereich vorhandenen Kanäle verzögert.
Herr Sterzenbach ergänzt, dass die Baufirma zwischenzeitlich die Verlängerung der Voll-

sperrung bis zum 14.09.2007, statt wie zunächst vorgesehen zum 07.09.2007, beim Straßenverkehrsamt beantragt habe. Danach soll die Baustelle einseitig passiert werden können. In diesem Zusammenhang macht Herr Sterzenbach deutlich, dass sich auch die Vollsperrung zwischen Eitorf-Bach und Hennef-Bülgenauel seitens des Landesbetriebs NRW verlängern werde. Genauer sei jedoch noch nicht bekannt.

Herr Siefer fragt nach, welche Auswirkungen die einseitige Verkehrsführung, insbesondere während der Kirmestage, auf den Bahnübergang Bouraueler Straße habe.

Herr Schmidt führt hierzu aus, dass dieses Thema mit allen Beteiligten in einer Gesprächsrunde am 05.09.2007 hier in Eitorf besprochen werden sollte. Erst danach könne Genaueres dazu gesagt werden. Da die Pressung unter der Bahnlinie jedoch eine Schließung des Bahnüberganges für den Fahrzeugverkehr von rund einer Woche zur Folge habe, habe man zwischenzeitlich entschieden, die Durchpressung frühestens in der ersten Oktoberwoche zu beginnen (zweite Herbstferienwoche). Während der Durchpressung könne der Bahnübergang nur noch von Fußgängern genutzt werden.

Auf weitere Nachfrage ergänzt Herr Sterzenbach, dass außer der Zeit der Durchpressung, während der der Bahnübergang geschlossen bleibt, der Bahnübergang ganz normal betrieben werde, wobei möglicherweise eine Rechtsabbiegemöglichkeit weg falle. Weitere Details seien in dem Gespräch am 05.09.2007 zwischen den Beteiligten zu klären.

Ausschussvorsitzender Müller ergänzt, dass er bei diesem nicht alltäglichen Großprojekt für Eitorf eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Behörden und der beteiligten Tiefbaufirma feststellen möchte. Er habe einen äußerst positiven Eindruck von der bisherigen Bauabwicklung. Angesichts dessen sollte man dies in der Öffentlichkeit auch nicht anders darstellen und so zur Verunsicherung der Bevölkerung beitragen, schließlich müsse der neue Entlastungssammler noch durch den gesamten Ortskern geführt werden.